



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ddd, Julius. Anno 1673.

1673

JULIUS.



DDD

Die
Correctio
Nicht erfolgender Sachen im
vergangenen Monat Junio.

Die Englische und Holländische Relationes von
den zwoen See-Actionen erklären vil/andere
Dinge / welche sonsten aus ein- und anderer
Relation sind eingesezt worden / werden auch
schon gecorrigirt seyn / bleibt also ein- und
anders / aus gewissen Ursachen / disesmahl
specialiter ungecorrigirt.



Deutschland und Ungarn.

Wien vom 29. Juny.

En 26. dieses ist ein Currirer von Brüssel allhier angekommen: Diser soll mitgebracht haben/das die Crone Spanien den König von Franckreich/weil derselbe durch eine völlige Belagerung mit der Stadt Mastricht/als einer Spanischen Hypothec/den Friden gebrochen / nunmehr vor einen öffentlichen Feind erkläret / das auch der General Gouverneur bereits Ordre empfangen hätte/den Frankosen den Paß weder hin noch her zuerstaten. Gestern Abends haben J. Kaysert. Majest. sich auff die Reise nach Marien-Zelle begeben/und werden inner 10. Tagen allhier wider erwartet. Die Heyrath mit der Erz. Herzogin von Inspruck soll ihren Fortgang haben/deshwegen dann das Spanische Frauen-Zimmer in die alte

te

re Burgg/biß zu deßen Abreise/logirt werden soll/
damit die Känserliche Burgg vor die angehende
Känserl. Hof-Dames renovirt/und sie daselbst ein-
quartirt werden können. Ein Expreser aus Ni-
der-Ungarn bringt mit/daß die Türcken aus Neu-
häusel sich nach Feystädel begeben/und wegen der
geweigerten Huldigung 3. Christen gespist und vil
mit sich hinweg geführet hätten.

Aus dem Frankösischen Lager vor Mastricht vom 30. Junij.

styl. nov.

Dise Relation ist aus der Cöllnisch, La-
teinischen verdeutschet worden.

S Eunte haben wir auff diser Seiten/da die Be-
lägerete sich am sichersten erachteten/ein Außent-
werck/oder halben Mond/cher als wir vermeynten/
mit wenigem Verlust erobert/und da sie mit solcher
Aufficht/als sich in einer Belägerung gezühm/uns
nicht beobachteten/mit ihren schweren Stücken un-
sere Progreßen auff sie auch nicht mehr verhindern
kündten/so thaten sie dennoch mit Granaten ihr bäs-
stes. Als aber auch hierdurch wenig Schade geschä-
he/so drungen wir gleichsam unterirdisch durch/als
so/daß die Stadt und Mattern mit Schrecken erfül-
let wurden. Die Stadt in solchem Stande sich see-
hende schickte einen Drommelschläger an die Mau-
ern/

ern/welcher durch seinen Schlag erstlich einen Still-
stand der Waffen/hernach einen Zutritt zum Kö-
nige beehrte: In dem wir nun diesem Begehren
ein Genügen leisteten/so stundten auch alle Waffen
und Bereitschaften still / ob schon einige von den
unsrigen durch feindliche Kugeln indessen verwun-
det und gesödtet wurden/unsere Canonen auch/als
derer Leute von dem so schleynigen Stillstande noch
nichts wußten/nach der Stadt ihren Donner noch
genugsam hören lißen/da doch vil von den Beläger-
ten auff den Mauern stundten/um ein und anders
abzusehen. Unter allem disen kam auch ein Theil
unseres Volcks mit miniren der Stadt Vestung
sehr nahe/als die Belagerte solches sahen/schryen
sie/das sie mit neuer Furie anfangen wollten / die
annahende abzureiben / wann sie selbst nicht bald
abweichen würden. Sie schickten aber auch fast
in diser Zeit zween Commissarios oder Geißeln her-
aus/derer einer ein vornehmes Kriegs Haupt war/
von uns aber wurde niemand hinein geschickt/des-
wegen dann auch Mons. de Fuillade dise zween mit
der linken Hand zu sich zog//und mit der rechten
seinen Degen blößete / mit den Worten gegen den
Zusehern auff den Mauern: So ihr noch einen
Schuß thun werdet / so will ich dise Männer mit
dem Degen tödten. Laßt euer schüßen/wo ihr un-
sere mit Zorn erfüllte Gemühter auff die Stadt
nicht

nicht mehr erheben wollet. Mit welchen Worten sie erschreckt von allem fernern schüßen sich enthalten. Unsere Minister förderten indeßen ihre Sachen immer mehr. Der König lag bey allem diesen/von vielen Actionen ermattet/etwas im Schlafe/worein er sich um 4. Uhr früh begeben hatte/gleichwol erforderte die Sache solchen aufzuwecken: Wie er nun wachend von den aufgeschickten Geiseln und unserer Minister glücklichen Progressen vernahm/befohl Er dem Herrn de Fuillade/ ihm die zween aufgeschickte zuzuschicken/welches auch bald geschah. Wurden also der Marquis von Morbeck mit 2. Hauptleuten von Holländischer/denen die Herren von Monbrun / de Marconnier/ und einer von dem Herrn Fuillade von unserer Seiten zugesüget waren/um 9. Uhr in das Königl. Gezelde/dem die Königliche Kriegs Cansley anhängig war/geführt/woselbst sie der Marquis de Louvay allein empfing / da darn wichtige Disputaden vorgingen/zumahl wegen des andernOrtes/Wyck genandt / davon man dem Könige große Difficultäten machen wollte. Hat also der Marquis de Louvay sich um 9. Uhr zum wachenden Könige begeben/ und im gehen an die Canonierer in lauter Stimme Ordre gegeben/mit neuen und noch unerhörtern Canonaden sich hören/un die Minister mit Anzündung ihrer Minen sich märcken zu laße

lassen. Als die Bedeputirte von der Stadt solches hören/ fügten sie ihre Köpffe und Vota bald zusammen/und hielten es vor rathsahm die Stadt der Königlichen Gnade zu untergeben. Wie sie sich dann auch ergeben hat/und baten sie/das der König zulassen wollte/das die Garnison nach Kriegs-Manier / auch mit 2. Stücken und einem Feuer-Mörser außzihen möchte. Morgen wird die Stadt 8. Bedeputirte an den König abschicken / welche wegen Erhaltung ihrer Privilegien und Immunitäten/die sie bissher gehabt haben/handlen sollen/ es sollen seyn 2. aus Mastricht / 2. aus Wyck / 2. Röm. Geistliche und 2. Reformirte. Der H. Graf von Gramont reiset nach der Königin / und der Herr Graf Villeneuf nach Paris. Der Hr. Morbeck hat dem Könige eröffnet / das er im Anfange der Belägerung die Garnison 6000. zu Fuße/und 1000. Mann zu Pferde gezählet hätte / das aber jetzt nur 4000. Mann zu Fuße/und 800. zu Pferde befunden würden.

Nider. Elbe vom 1. Julij.

Die Cöllnische Brise vom 4. Julij styl. nov. melden/das endlich ein solches canoniren auff Mastricht geschehen wäre/ das die ganze Französ. Armee hierüber sich selbst als vor einem großen Erdbeben entsetzet/deswegen man sich auch über die Ubergabe nicht zu verwundern hätte. Andere Französ. Brise

Brise vermelden / daß von den Belägerern nicht mehr als 800. Mann todt gebliben/und 1200. verwundet wären/ daß auch der König Mons. v. Estrade zum Gouverneur von Mastricht ernennet/ und Mons. de Monbrun in dessen das Commando hätte. Die Schwedische Brise melden / daß der König mit dem Herrn Reichs-Feldherrn den 3. Julij von Stockholm nach Schonen abgehen/und in solcher Zeit auch ein großes Volck auffbrechen würde. Engl. Brise vom 23. Junij st. v. bringen/ daß die Engl. und Franz. Floten damals in der Norderbay gelegen/und daselbst die völlige Einschiffung der großen Land-Militie erwartet hätten.

Antwerpen vom 7. Julij. Mastricht hat nun seit A. 1579. viermal von Herren verändert. An unsern lieben Frauen-Tag als den 2. dieses soll der König von Franckr. daselbst eingezogē seyn. Er hat eine Bresche schüßen lassen/ da 10. Mann neben einander haben eingehen können/und sind in 4000. Canonenschüße darauff geschehen. Die Conditiones mit nechstem. ✓

Den 13. Junij ist der Wind NW. mit schönem Wetter / den 14. D. den 15. DSD: den 16. W. den 17. SW. den 18. D. den 19. W. mit Nebel und Regen / den 20. S. den 21. W. den 22. D. mit Regen/ den 23. S. den 24. SD. und S. mit Regen / den 25. W. den 26. SW. mit trüber Luft/ den 27. und 28. W. den 29. SD. SW. und NW: den 30. W. mit gutem Wetter gewesen.